
PALIANO

ARBEITSBERICHT

MAI 2016

° ANKOMMEN

Das Atelier-stipendium in Paliano ermöglicht die wesentlichsten Bedingungen für künstlerisches Schaffen: Zeit und Raum

Malerisch eingebunden in eine umwerfende Landschaft an der man sich nicht satt sehen kann, liegt der Hof an einer Strasse zwischen den beiden Orten Colleferro und Paliano, so dass man schon nach der langen Anreise, die bei mir mit Flug, Zug und Bus erfolgte, restlos entschleunigt ist.

Die Abgeschlossenheit dieses Ortes ermöglicht volle Konzentration und Kontemplation. Lediglich für Einkäufe benötigt man ein Auto, welches ich mir zusammen mit dem zweiten Stipendiaten im Ort ausgeliehen und geteilt habe. Natürlich hilft es auch dabei die Landschaft und Umgebung zu erkunden, die vor allem im abendlichen Licht einzigartig ist und Gedanken entstehen lässt.

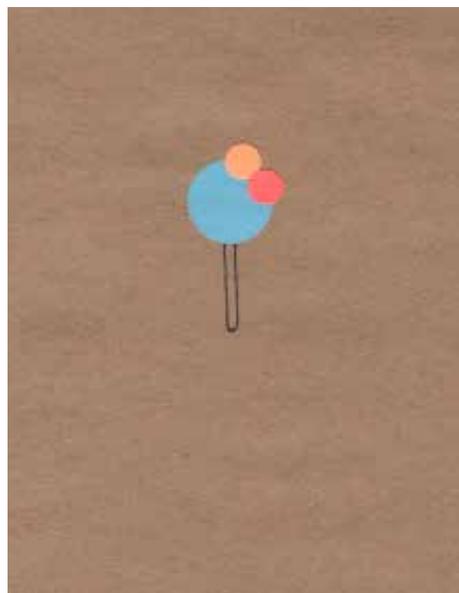
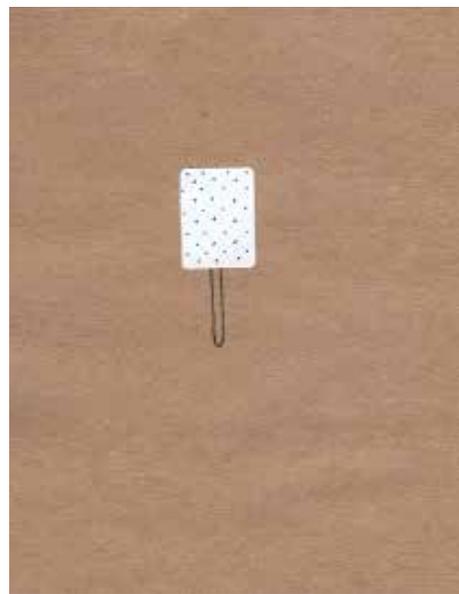
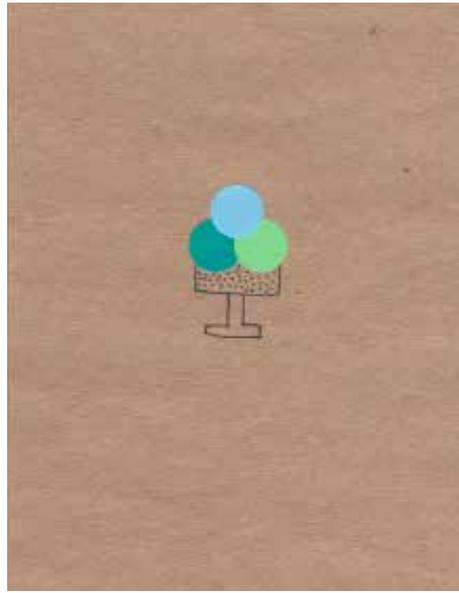
Der Ort ermöglichte mir ein Eintauchen und Abtauchen in eine Gedankenwelt, die im Alltag schwer möglich ist. Es tat sich ein Vakuum an Zeit auf, welches von Anfang an das künstlerische Schaffen zum Sprudeln brachte. Ich richtete mir im alten Kuhstall meinen Ateliersplatz ein, der aus einer Bierbank mit Stuhl bestand und montierte Wäscheleinen zum Befestigen der Zeichnungen an den Wänden. Der leere Raum und der Blick auf Hügeln, Pinienbäume und Landschaft, die Ruhe vor Ort und die Abgeschlossenheit liessen mich eine Fülle von Dingen produzieren, die so in der Art sonst nie entstanden wären.



° ZEICHNEN

Ich startete mein Illustrations-übungs-vorhaben mit einer Eis-Serie. Mein Vorhaben war endlich auch mehr mit Farbe zu machen, da ich sonst fast immer ausschliesslich schwarz-weiss zeichnete. Und was war naheliegender als in Italien Eis zu zeichnen? Nach einer Reihe von Filzstift und Farbstift-versuchen entdeckte ich eine charmante Minimalismus-technik dank Klebepunkten. Eine Serie aus Postkarten entstand. An der Wäscheleine montiert wirkte mein Atelier plötzlich wie ein kleiner Eisladen in der Landschaft. Es wurde Eis verschenkt und verschickt.

> Eis n°2 / Eis n°7 / Eis n°13 / Eis n°1 / Eis n°5 / Eis n°21

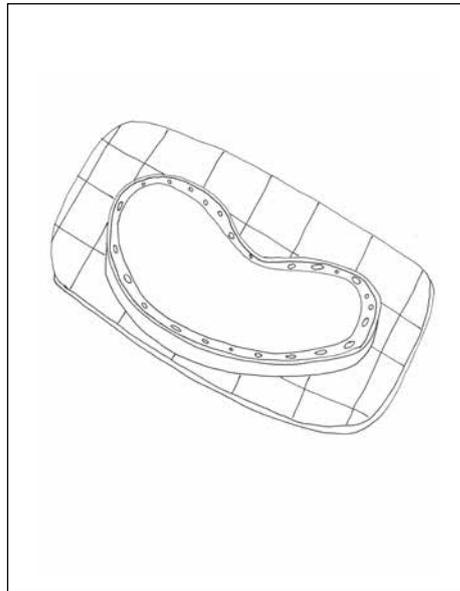
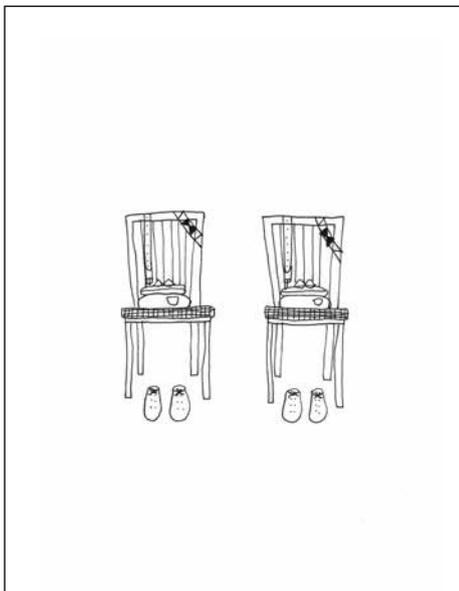
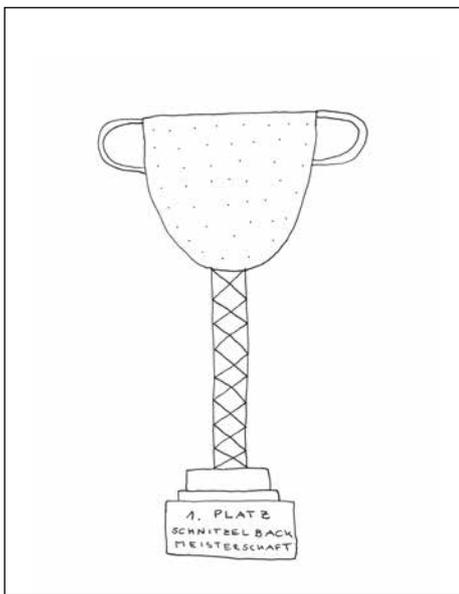
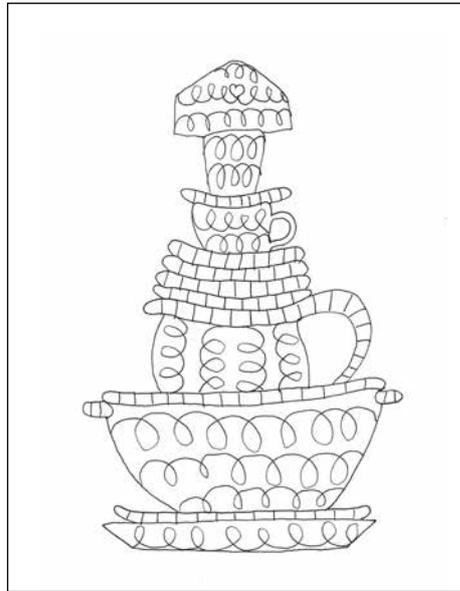
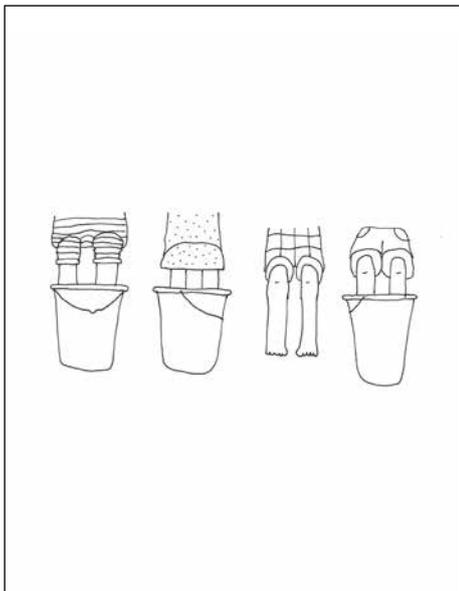


° SCHREIBEN

Durch das viele Zeichnen, das Arbeiten im Stall, der Ausblick auf die Felder und die freie Zeit kamen viele Erinnerungen von Kindheit am Land wieder. Lustigerweise erinnerte ich mich weit weg von dort, stärker an diese Zeit als jemals zuvor. Ich begann Geschichten von damals aufzuschreiben. Es entstanden 15 Kurzgeschichten, alle unter dem Arbeitstitel „Born in Braunau“. 15 weitere Kapitel/Themen sind noch angedacht, konnten aber in dem einen Monat nicht alle fertiggeschrieben werden.

Zu jeder Geschichte illustrierte ich Bilder in schwarz weiss, die ich an den Wäscheleinen montierte. So entstand die Idee eines tragisch-komischen Buches. Dieses Projekt fand in Paliano seinen Anfang, ist aber noch nicht abgeschlossen.

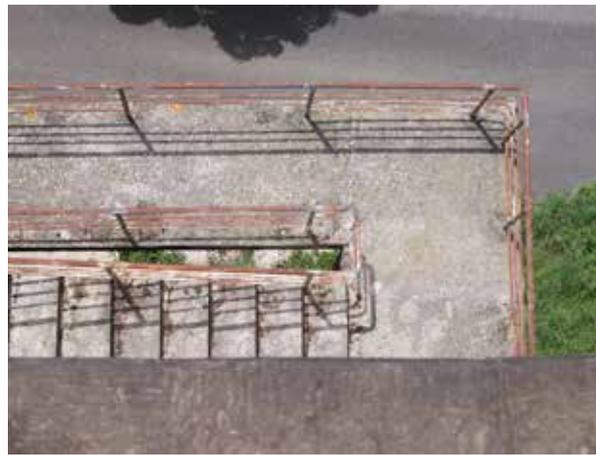
> 1° Omawellness / 2° Gmundnerallergie / 3° Schnitzpokal /
4° Mutter-Kind-Matroschkas / 5° Partnerlook / 6° Ketchupbrot



° ARCHITEKTUR

Desweiteren habe ich vor Ort bei kleinen Ausflügen im Umkreis, eine alte Turnhalle entdeckt, die mich von Anfang an faszinierte. Die brutalistische Architektur und die brutale Art und Weise wie sie auf den Hügel von Paliano, ein kleines Bergdorf mit vielen krummen, kleinen Häusern, ufo-mässig draufgesetzt war, zog meine ganze Aufmerksamkeit auf sich. Von unterschiedlichen Punkten aus fotografierte ich sie erst aus der Ferne und unternahm zahlreiche Versuche bis ich den richtigen Weg fand die Bergstrasse der Halle ausfindig zu machen. Die Halle war doppelt absurd. Der Architekt stellte vor der Bunker-artigen-Architektur eine Fassade hin, die schräg kippte und somit aussah als wenn das Haus kippen würde. Gleichzeitig war die Halle nicht mehr in Verwendung, alle Fenster eingeschlagen und nicht genutzt. Ich kletterte in, an und um die Turnhalle herum, schliesslich auf dem Dach, ein Basketballplatz, war die Aussicht über die Landschaft herrlich. Ich befragte mehrere Bewohner von Paliano was es mit dem Bau auf sich hatte und wieso sie nicht mehr genutzt wird. Keiner konnte mir dazu Auskunft geben. Ich machte bei meinen Erkundungen viele Fotos, die mir aber eher als Dokumentation, denn als künstlerisches Werk dienen sollen.

> Turnhalle Paliano / Architekt Massimiliano Fuksas

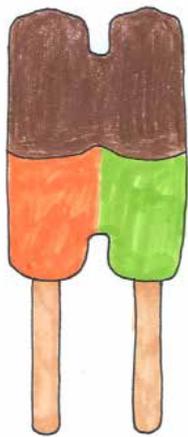


° ABFAHREN

Mit dem Nachtzug zurück, ging das Leben über Nacht in seinem alten sehr schnellen Tempo wieder weiter. Was allerdings bleibt ist ein Schatz an Ideen, ein neuer Fundus an Illustrationsmöglichkeiten, eine Postkartenserie, ein Buch welches im Konzept dort entstanden und zur Hälfte in Wort und Bild angefertigt ist, eine Fotoserie über ein Haus was scheinbar gar nicht in die Landschaft passt und einzigartige Erinnerungen an gutes Essen, wunderbare Gespräche, tolle Begegnungen und Stille: die Gedanken Raum geben lässt.

Herzlichen Dank für die Möglichkeit und die Unterstützung das Atelier in Paliano für ein Monat bewohnen und darin arbeiten zu können. Es hat mich in meiner kreativen Arbeit und Denken sehr viel weiter gebracht und ich zerle nachhaltig von den dort entstandenen Ideen/Skizzen und arbeite zum anderen auch an den angelegten Arbeiten weiter.





° GRAZIE MILLE!
Corina Forthuber